

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 251.

Halle, Donnerstag den 26. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Seconde-Lieutenant v. Brauchitsch im 1sten Garde-Regiment zu Fuß, dem Füsiliers-Krieger I. des Kaiser Franz Grenadier-Regiments und dem Kahnführer Johann Langenberg zu Elbing, die Rettung-Medaillen am Bande zu verleihen. — Der bisherige Hülfsschlichter Scharrf in Naumburg ist zum Rechts-Anwalt bei dem zum Kreisgerichte in Spremberg gehörigen Gerichts-Kommission in Senftenberg, mit Anweisung des Wohnsitzes in Senftenberg und Beilegung der Praxis im Bezirk des gedachten Kreisgerichte, ernannt worden.

Der Prinz von Preussen hat bis jetzt noch nicht Berlin verlassen. Derselbe wird erst seine Reise antreten, wenn der Erzherzog Albrecht, welcher jetzt Commandant der Bundesfestung Mainz ist, daselbst angelangt sein wird, denn der Prinz gedenkt sich von hier nach Mainz zu begeben und seinen Posten als Gouverneur dieser Bundesfestung anzutreten.

Der bairische Premier-Minister, Herr v. d. Pfordten, verweilt noch hier, aber auch der sächsische Minister v. Beust hat seine Ankunft hierher melden lassen.

Wie man hört, ist der Neuen Preussischen Zeitung und ebenso der Patriotischen Zeitung in Minden Weisung zugegangen, unter den jetzigen Verhältnissen eine weniger heftige und leidenschaftliche Sprache zu führen. Diese Weisung soll eine sehr ernsthafte sein.

Der Gerichtshof, vor welchem der große Hochverraths-Prozess verhandelt wird, hat heute noch nicht das Urtheil in demselben gesprochen und seinen Spruch bis auf morgen vertagt.

Die Zollconferenz in Darmstadt hat den Beschluß gefaßt, daß die zollfreie Einfuhr von Getreide bis zum Ende des Monats September künftigen Jahres stattdessen solle. Ein Antrag wegen Aufhebung der Steuer-Vergütung bei der Spiritus-Ausfuhr ist dem Vernehmen nach abgelehnt worden.

Von 56 Geistlichen ist eine Vorstellung an das Handels-Ministerium gerichtet worden, in welcher um ein Verbot der Besorgung von Schlachttvieh am Sonntage auf den in Berlin anlaufenden Eisenbahnen gebeten wird. Diese Angelegenheit ist einer gründlichen Erörterung und Prüfung unterworfen worden, und hat auf Ablehnung des Antrags geführt, da nach dem eingeforderten Berichte des Berliner Polizei-Präsidiums die Versorgung der Hauptstadt mit den nöthigen Nahrungsmitteln bei Ausführung der erbetenen Maßregel in bedenklicher Weise leiden würde.

Am 22. October verschied zu Ischl der Fürst Carl Egon zu Fürstenberg an den Folgen einer Handverletzung im 58. Lebensjahre.

Der „Köln. Z.“ zufolge ist der frühere Ober-Bürgermeister Phillys aus Elbing in einem der Groß-Handelshäuser zu Königsberg beschäftigt, um später selbst kaufmännische Geschäfte zu betreiben, während der frühere Syndicus Flottwell in Danzig ein photographisches Atelier eingerichtet hat.

Freiburg, d. 20. Octbr. Der „A. Z.“ wird von hier (eine schon gegebene telegraphische Depesche bestätigend) geschrieben: „Heute Nachmittags begaben sich Herr Stadtamtmann v. Sänger und ein Rechtspraktikant zu dem Herrn Erzbischof, welchen sie jedoch bei Tisch trafen, und deshalb erst später wiederkamen, um denselben zu eröffnen, daß der Regent geruht habe, die Genehmigung einer Unternehmung gegen Se. Exc. wegen Amtsmissbrauch wieder zurückzunehmen. Nach der Eröffnung äußerte sich Se. Exc., daß Se. königl. Hoheit ihm keine Gnade, sondern nur Recht habe widerfahren lassen. Das über die geschehene Eröffnung ausgenommene Protokoll weigerte sich Se. Exc. aus dem Grunde zu unterschreiben, weil es sich hier seiner Ansicht nach um eine Staatssache handle, und er sich in solche nicht mische.“

Stalien.

Turin, d. 20. October. Die Armonia meldet das Eintreffen einer päpstlichen Note, worin gegen die Bebrängung der katholischen Kirche in Piemont, besonders gegen Ausweisungen und Sintersequstrationen zum Schaden der Klostergeistlichen und Nonnen, freundliche Einsprache erhoben wird.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 22. Octbr. Außer der königl. Botschaft die Auflösung des Volksthings betreffend, sind noch unterm 20. ein offener Brief behufs Ausschreibung neuer Wahlen zum 1. Decbr. und eine Ansprache an das Volk zur Empfehlung ministerieller Wahlen veröffentlicht worden. Geistliche und weltliche Beamte werden bedroht.

Frankreich.

Paris, d. 22. October. Es scheint, daß die Regierung nicht ganz ohne Besorgnisse wegen des Ausgangs der Belagerung von Sebastopol ist. Das Wetter soll bereits schlecht sein und starke Regen die Belagerungs-Arbeiten sehr erschweren. Die Soldaten stehen oft bis an die Knie im Wasser. Unter diesen Umständen könnte es sich daher ereignen, daß man die verschiedenen Forts nicht angreift, sondern nur die Stadt zusammenschießt und sich dann zurückzieht. Man behauptet, daß Canrobert in diesem Sinne an den Kaiser geschrieben. Man muß jedoch hoffen, daß dieser Ausweg nur im schlimmsten Falle gnommen wird; denn die Nichtentnahme von Sebastopol würde jedenfalls ein großes Unglück sein. — Die hier anwesenden Adjutanten St. Arnaud's behaupten, daß der Erfolg der Unternehmung gegen Sebastopol nicht zweifelhaft sei; die Festung werde fallen, und wenn man etwas zögere, so geschehe dies in Folge des Entschlusses der Generale, die Soldaten möglichst zu schonen. — Der Kaiser hat sich wiederholt, namentlich gestern noch, geäußert, er könne nicht daran denken, einem Zeitvertreib nachzugehen, so lange seine Landeskinder zu jeder Stunde mit Lebensgefahr zu kämpfen haben, — der Fall Sebastopols könne ihn allein entscheiden, ein wenig Athem zu holen. Keine Diners, keine Hof-Feten in St. Cloud, keine Theater-Besuche sollen bis dahin stattfinden, und gestern schon sind nach Compiègne Contre-Dredres abgegangen. — Ich kann versichern, daß England unserer Regierung Vorschläge gemacht hat, welche bezwecken, an Preussen nachdrückliche Aufforderungen zu richten, und daß man, wäre nicht die Ausstellung von 1855, wahrscheinlich schon drohende Noten an das berliner Kabinet gerichtet haben würde. Inzwischen schließt sich Oesterreich zwar langsam, aber mehr und mehr den Westmächten an. Der Trug- und Schuervertrag zwischen den drei Mächten ist abgeschlossen, und es fehlen ihm bis die Ratifikationen der Regierung. Es wäre möglich, daß Oesterreich bis nach der Entscheidung bezüglich Sebastopols auf die seinige warten ließ. — Ein Journal von Rouen meldet, daß die dortige Nationalgarde aufgelöst sein will. Wie verlautet, soll zu gleichem Zwecke auch zu Paris eine Petition im Umlauf gesetzt werden, welche sich darauf stützt, daß die Nationalgarde, da sie alle politische Bedeutung verloren habe, nur noch eine Institution der städtischen Sicherheit, als solche aber bei der starken Vermehrung der Polizeimannschaft durchaus entbehrlich sei. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Octbr. Die Pariser Correspondenten hiesiger Blätter halten es für wahrscheinlich, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen dem hiesigen Hofe im Laufe des nächsten Monats in den vielbesprochenen Besuch abstaten, den die Königin Victoria im den Monat Mai erwidern soll. — Die „United Service Gazette“ vermeldet mit Bestimmtheit, daß im nächsten Frühjahr noch 10 bis 12 Infanterieregimenter mit einem entsprechenden Kavalleriekorps nach der Krim gehen würden.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „National-Zeitung“ schreibt man aus Wien vom 21. Oct.: „Ich beschränke mich darauf, Ihnen heute zu melden, daß die letzten Notens Englands und Frankreichs, welche am 12. October hier überreicht wurden, hier eine ziemlich lebhaft Bewegung hervorgerufen haben. So viel ist positiv, daß die Stunde der Entscheidung rasch heranrückt. Die Ueberreichung dieser Notens fällt mit derjenigen der letzten preussischen zusammen, welche sich weigert, sich dem System Oesterreichs anzuschließen. Aber da diese Note noch das Mittel eines Einverständnisses offen läßt, so giebt es hier viele hochgestellte Personen, die an einer möglichen Ausöhnung mit Preussen das lebhafteste Interesse nehmen. Diese Ausöhnung wäre möglich auf der Grundlage von Zugeständnissen, welche Rußland zu machen hätte und welche die Neutralität Oesterreichs zur Folge haben würden. Noch ist bis jetzt in dieser Hinsicht nichts entschieden. Warten wir indessen ab, wie diese Krisis endigen wird. Welchen Ausgang sie auch nehmen mag, sie wird jedenfalls entscheidend sein.“ Diese Mittheilung bedarf, wie die „National-Zeitung“ hinzusetzt, näherer Aufklärung, scheint jedoch den Plan eines gemeinsam von Preussen und Oesterreich in Petersburg zu stellenden Ultimatus anzudeuten, dessen Geschick über die fortgesetzte Neutralität oder eine unmittelbar eingreifende Haltung der deutschen Mächte entscheiden würde.

Aus Petersburg vom 17. wird gemeldet, daß der Großfürst Thronfolger den Gardes, welche sich auf dem Marsche befinden, gefolgt ist. — Durch einen kaiserl. Ukas wird Fürst Menschikoff zum Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht in der Krim unter Belassung bei den früher ein erhaltenen Aemtern und Würden ernannt.

Vom Schwarzen Meere.

Nach den heute vorliegenden neuesten Nachrichten hat bis zum 16. das Bombardement auf Sebastopol noch immer nicht begonnen.

Der Pariser „Moniteur“ vom 24. d. meldet aus der Krim vom 13. October: „Die Franzosen sind am 9. eröffnet worden. Die Belagerer stehen 700 Metres von Sebastopol entfernt. Das Bombardement wird wahrscheinlich am 15. beginnen. Die Ausfälle und das Feuern der Russen blieben bisher ohne Ergebnis.“

Eine in Berlin eingetroffene und in der „N. Pr. Ztg.“ enthaltene telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 11. October (23. October n. St.) meldet:

„Bis zum 4. October (16. Oct. n. St.) nichts von Bedeutung (vor Sebastopol); der Feind scheint eine regelrechte Belagerung machen zu wollen und hat seine Arbeiten begonnen; die Garnison (aus Sebastopol) hat dieselben bei Nacht durch Ausfälle zerstört. Es ist es auch noch nicht eine einzige Bombe in die Stadt geworfen. Die Cholera herrscht weiter im feindlichen Lager.“

Die englischen Blätter bringen Privat-Correspondenzen, welche die Geschichte der früheren Ereignisse vor Sebastopol bis zum 5. October fortführen. Dem „Chronicle“ wird aus Balaklava vom 3. geschrieben:

„Auf dem Ufer von Balaklava geht es lebhaft zu. Lange Reihen Soldaten reichen die gelandeten Kanonenkugeln von Hand zu Hand. Die schweren 37-pfündigen Schiffskanonen werden mit Hilfe von Kränen an das Ufer gelassen; wie ein Gefäß den Boden berührt, springen 50 Heerjaken herbei und schleppen es mit lärmendem Aufbruch den steilen Weg hinauf. Die Pulvervorräthe werden morgen geladert; zu Magazinen sind fünf Meiereten auf den Hüben bestimmt. In Folge des Feuers, das eine improvisirte russische Batterie auf unserer 2. und 4. Division eröffnete, erhielten letztere Befehl, sich ein Paar hundert Yards hinter ihre erste Position zurückzuziehen. Keine Bombe hatte getroffen, aber man hielt es mit Rücksicht für besser, die Leute nicht unnöthig weise bloßzustellen. Die Russen schossen nicht schlecht und die weißen Bomben plagten in einem kleinen Steinbruch, 50 Yards vor der 4. Division. Die Schußweite betrug etwa 1800 Yards. — Die Franzosen sind noch immer mit dem Länden ihrer Kanonen beschäftigt, und diese Arbeit scheint ziemlich langsam von Statten zu gehen. Ihre Schiffe liegen in einer Buche nördlich vor Balaklava vor Anker. Ursprünglich sollten unsere tapfern Allirten die äußerste Rechte der Position bilden, der Plan wurde jedoch geändert. — Die Cholera wüthet leider bössartiger als früher unter uns. In einem der beiden Spitäler zu Balaklava liegen 216 Patienten. Gestorben sind, so viel ich weiß, Oberst Soyev, Capt. Freeman, Rens. Grant und der Kaplan, Rev. Dr. Morley, der allgemein beklagt wird. Aber kaum ein Soldat ist ganz gesund; wer nicht die Diarrhoe oder das Fieber hat, leidet an Rheumatismus.“

In einer Correspondenz der „Times“ aus dem englischen Lager heißt es:

4. October. 40 schwere Geschütze sind heute herauf zum Park befördert worden und 12 Tonnen Pulver untergebracht. Die engl. 2. Division nahm heute jenseits der Schlucht neben der 4. Stellung, um ihre bisherige Stellung den Franzosen einzuräumen, die zu streng waren. Die Russen kanonieren ohne Unterlaß gegen unsere Vorpösten und aus der großen Traktkraft ihrer Geschütze vermuthet man, daß sie die Kanonen des gestrandeten „Tiger“ gegen uns verenden. Bis jetzt haben wir ihnen noch mit keinem Schuß geantwortet, da Lord Raglan alle Batterien zugleich in Thätigkeit haben will. Heute kam ein polnischer Offizier heraus desertirt. Seinen Aussagen zufolge glaubt die russ. Besatzung an den Fall der Festung, wird sich aber bis auf das Aeußerste wehren. Seine Landsleute seien streng be wacht; man gestatte ihnen nicht, zu zweien auf der Straße zu stehen. Ein russischer Admiral hat sich, wie er ferner berichtet, das Leben genommen, wie es hieß, weil man gegen seinen Rath die Einheitschiffe versenkt hatte. Die Sebastopolianer sind mittlerweile sehr laßig, geben alle Nachr. Bälle in der Stadt und an Bord der Schiffe. Heute wurden die Defen von Ushakowmachen der Kugeln heraufgebracht; man wird versuchen, dem Zweifelder unten in dem Hafen zu Leibe zu gehen, es wird aber kaum möglich sein, da die Entfernung an 3000 englische Ellen beträgt. Dr. Thomson, der bei den Russen an der Alma zurückgelassen wurde, ist zurück. Viele seiner Kranken haben, Andere wurden nach Dvessa geschickt. Er und seine Diener begraben die den Pferden für den Stad eingetroffen. Die Transportschiffe, wie bemerkt, hatten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, von 80 Pferden an Bord des „Bar. Klob“ konnte man nur zwei erhalten; auf dem „Wilson“ sind 100 Thiere zu Grunde. Das ist sehr bitter, auf dem „Wilson“ sind es, haben eins ihrer Schiffe etwa 40 Meilen die Küste hinauf geschickt, um der berühmten Villa des Fürsten Boronoff einen Besuch abzustatten. — Die Cholera dauert fort. Wir verlieren täglich an 25 Mann. Unter den letzten Opfern ist Capitän A. Seltze von der Goldstream-Garde, ein Feindling aller seiner Cameraten.

taben. — 5. October. Heute überfuhren die Lord Raglan in ein Landhaus, etwa 4 1/2 Meilen von Balaklava, 4 Meilen von Sebastopol entfernt, und verlegte sein Hauptquartier dahin. Sein Stab lagert rund um ihn her. Der „Terrible“ kam heute Morgen in den Hafen (Balaklava) herein, und lud sein schwerstes Geschütz aus. Der Transport über die Hüben herauf ist gar sehr mühsam. Alle Fuhrwerke wurden den Ingenieuren und der Artillerie zur Verfügung gestellt: die 400 Maultiere sind schon dienunfähig. Man versichert, daß ein Offizier vom 55. Regiment, der gestern Abend über die Hüben hinaus wanderte, nicht zurückgekommen ist. Die Kosaken scheinen heute sehr trübsinnig. Der Feind feuert gelegentlich mit Bomben und Kanonen, aber wir sind außer Schußweite. Unser Artillerie-Park hat heute große Massen Munition erhalten. Doch heißt es, unser Vorrath von Bomben sei nicht übergrößer. Dr. Thomson vom 4n. und Dr. Reade, Assistent des ärztlichen Stabes, starben heute an der Cholera. In der leichten Division sind allein 170 Kranke. Die Mutilationen an das Spital waren heute nicht so zahlreich, aber doch herrscht noch viel Krankheit in Stadt und Lager. Die Stadt befindet sich in einem Zustande des abstoßendsten Schmutzes. Lord Raglan hat eine allgemeine Reinigung anbefohlen, aber es ist Niemand da, der den Befehl ausführen könnte. Der „Baglan“ ist mit 2 schweren Geschützen heute vor dem Hafen angekommen. Kaufgraben giebt es noch nicht; die Schanzlöcher und Festeinungen sind knapp und es fehlt noch an Erde, sie zu füllen. Die Sappeurs sängen heute an, Parallelen zu ziehen und wurden von dem Feinde nicht belästigt. Mehrere 34-pfündige Kugeln rollten heute durch das Lager der 2. Division. Wegen Mitternacht sandten wir ein Bataillon der 2. Division aus, um eine Anhöhe in Besitz zu nehmen, welche eine Wasserquelle beherrscht. Die Russen schoben 2 Bataillone unter dem Schutz von Kanonen vor, und da wir in das Feuer der Batterien gerathen wären, hielten wir uns vorgezogen, so wurden die Leute wieder zurückgezogen. Die Nachricht, daß eine große russische Truppenabtheilung sich auf unserer Flanke und in unserem Rücken bei Simbropol concentrirt, ist heute von verschiedenen Seiten wiederholt worden. Unsere Sappeurs kamen heute den Russen auf eine halbe Meile nahe, wurden aber nicht in der Arbeit gestört.

Auch die französischen Blätter enthalten einige ausführliche Correspondenzen, die ungefähr den gleichen Zeitraum umfassen. In einem Briefe, welchen der „Constitutionnel“ aus dem bivouac am Kap Cherfones vom 3. d. erhielt, heißt es:

„Die Besetzung des Caps Cherfones von Balaklava bis zum Meer in einer Entfernung von drei Meilen (1/2 Meile) von der Stadt hat ohne Schwierigkeit stattgefunden. Unsere täglichen Refognosirungen gehen bis an die Mauern der Stadt, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Von Zeit zu Zeit nur wirft man ein Paar Bomben nach uns, die aber Niemand weh thun. Die Stellung, die wir jetzt einnehmen und die die Stadt beherrscht, ist unerschütterbar. Gestern ist auf unserer Seite Schwach befestigt. Heute wirft man unsere erste Fortifikationslinie auf, worauf 200 Belagerungsgeschütze kommen, was ungeheuer ist. Was wird das für eine Muffe geben, wenn die alle zusammen mit den russischen Kanonen ein Feuer ausführen werden! Der General Canrobert ist ein thätiger, Alles vorhersehender, eifriger und bei den Soldaten sehr beliebter Mann; er zweifelt feinen Augenblick am Erfolge. Die Engländer, obwohl langsam, dringen gleichwohl vorwärts mit der festen Gewalt eines Röhrenes.“

Die „National-Zeitung“ enthält folgende Privatmittheilung aus Konstantinopel vom 12. October:

„Die Nachrichten aus der Krim sind etwas verworren und lauten für die Allirten nicht ganz befriedigend. Nachdem die Franzosen ihren Belagerungspark bei Kap Cherfones, die Engländer den ihrigen bei Balaklava ausgeschifft hatten, lagerten die Erhardtgarne seit dem 30. v. M. in unmittelbarer Nähe von Sebastopol. Zwei französische und zwei englische Divisionen bezogen als Observationscorps eine für die Russen unangreifbare Stellung, die abwärts führten aus der Lagerung selbst, bei welcher Erarbeiten möglichst vermieden werden sollen. Die Matrosen wurden in den Batterien verwendet. Bis hierher ist Alles klar, aber die Angaben über die Stärke der Russen sind unbestimmt und eher geeignet, Besorgnisse zu erregen. Am 5. rückte Menschikoff mit Verstärkungen wieder in Sebastopol ein, und dann soll auch Kubers (?) mit angeblich 10,000 Mann die Festung bereits erreicht haben. Außerdem ist Oren-Saden im Anzuge. Auf der anderen Seite geschieht ebenfalls das Möglichste. Täglich gehen von Stambul Geschütze und Munition ab; den 5000 Mann türkischer Gardes, die den 9. abgefeuert, folgten gestern wieder 1500; aus Frankreich trafen 550 Pferde ein und der Bosphorus wimmelt von Transportschiffen.“

Die neuesten ausführlicheren Mittheilungen vom Kriegsschauplatz brachte die „City of London“ am 20. nach Marseille; dies Paketboot verließ Konstantinopel am 13. Octbr.; die Berichte aus der Krim reichen bis zum 10. Folgendes ist ein telegraphischer Auszug:

„Am 10. war das Feuer gegen Sebastopol noch nicht eröffnet, aber man zweifelt nicht, daß die Detonationen rasch vorrücken und das Bombardement eingeleitet werden werde, indem man sich versichert hatte, daß von der Seite der Mauern des Platzes nicht terrasser waren. Es war beschlossen worden, daß sobald die Beschießung eröffnet sei, man sofort zum Sturm schreiten werde, was man als leicht betrachtete. Es begann den Belagerer an Lebensmitteln für die nach der Schlacht an der Alma bingekommenen Truppen zu fehlen. Admiral Buaat hatte zwei fühne Refognosirungen ausgeführt: einmal hatte er bei Tage an der Spitze von 400 Seeleuten sich dem Platze bis in die unmittelbare Nähe der Mauern genähert, unter einem Hagel feindlicher Kugeln, die jedoch Niemand trafen. Eine andere Refognosirung fand bei Nacht statt, um den Durchgang zum Hafen von Sebastopol zu sondiren, zwischen den Schiffen, welche die Russen zu seiner Versammlung versenkt haben. Ferner hatte eine aus zwei französischen Einheitschiffen, dem „Napoleon“ und dem „Sous-Vareil“, und sechs Dampfregatoren beider Geschwader bestehende Flottille am 3. October eine Landung bei Yalta bewirkt, einem kleinen Hafen, welcher etwa 50–60 Kilometer südöstlich von Sebastopol an der äußersten Spitze der Halbinsel liegt. Die ausgeschifften Matrosen überzogen sich, daß auf diesem Punkte kein Magazin für die Verpflegung des Zinbes bestände; sie fanden prächtige Villen vor, respektirten übrigens das Eigenthum und bezahlten Alles, was ihnen von den Einwohnern geliefert wurde. Der Feind zeigte sich während dieser Refognosirung nicht.“

Nach einer telegraphischen Nachricht der „Times“ brachte die „City of London“ Depeschen Lord Raglans, welche zu spät für den „Wharmond“ in Konstantinopel angelangt waren. Es wird gemeldet, daß die Verwundeten am 7. Octbr. 2 russische Feldgeschütze nahmen. Zwei griechische Schiffe waren neuerdings im schwarzen Meere gekapert worden. General Grokun (?) ist in Konstantinopel gestorben.

Der Wiener „Presse“ wird von einem Correspondenten aus Paris unterm 18. d. berichtet, daß die französische Regierung Depeschen empfangen habe, welche nicht ganz befriedigend für die Allirten lauten, und daß dieselben dem „Moniteur“ vorenthalten worden seien. In einer derselben melden die Admirale, „sie haben die beiden Heerführer in Kenntniß gesetzt, daß sie nicht länger als bis zum 20. d. die See halten können. Sebastopol müsse also bis oder vor dem 20. gefallen sein oder die Einschiffung begonnen haben, falls während oder nach der Einschiffung das Heer ihres Bistandes nicht entbehren kön-

ne.“ Die Truppen würden hierdurch angewiesen sein, in der Krim zu bleiben, ohne auf die Zufuhr von Lebensmitteln durch die Flotte zählen zu können. Die Krim kann aber unmöglich 160,000 Mann Truppen und etwa 30,000 Pferde lange unterhalten, denn so stark müssen die Gesamtkräfte der beiden kämpfenden Theile mindestens sein, mögen die russischen Verstärkungen vor oder nach dem Fall Sebastopols ankommen.

Ein Bericht aus Warschau vom 19. October im österreichischen „Soldatenfr.“ berichtet mehrere zum Theil von diesem Blatte selbst gebrachte Nachrichten, u. A. daß Fürst Menschikoff nach Peretop abgegangen sei und dem General Chomutoff das Kommando in Sebastopol übertragen habe, daß Dste n-Sacken persönlich das Entsatzheer heraufführe u. s. w.

Aus Odessa vom 12. October melden Wiener Blätter, daß die Russen am 10. d. M. aus dem Fort Konstantin eine Reconoscirung vornahmen und dabei auf die feindlichen Vorposten stießen, welche allarmirt, die Russen, deren Stärke sich auf etwa 1000 Mann belief, angriffen und zum schleunigen Rückzuge nöthigten. Die vier feindlichen Fregatten, welche vor Odessa kreuzen, feuern von Zeit zu Zeit einzelne Kugeln gegen die Batterien, wodurch die Garnison fortwährend allarmirt wird und stets in Bereitschaft sein muß. Der gleichfalls vor Sebastopol kreuzende Sidon hat in der Nacht vom 29. September zwei russische Kanonenboote, welche an den Strandbatterien lehnten, weggenommen, ohne einen Widerstand gefunden zu haben.

Die Russen scheinen die Haltbarkeit des südlichen Theiles der Seeefestung Sebastopol selbst zu bezweifeln; denn seit der Versenkung der Kriegsschiffe in der Hafeneinfahrt werden die in dem Arsenal befindlich gewesenen Geschütze, die Munitionsvorräthe, dann die Verpflegungsgegenstände auf das nördliche Navin, welches den Hafen und

die Stadt vollständig beherrscht, gebracht. Der Admiral Fürst Menschikoff wird natürlich diesen südlichen Festungstheil sammt dem Hafeneinfahrt so lange verteidigen als die Kräfte dazu ausreichen, im Falle einer Katastrophe aber sofort zur Selbstzerstörung jener tief liegenden Objecte schreiten. Die furchtbaren Vorbereitungen, welche die zwei Feldherren zur Befürmung der südlichen Angriffsfront getroffen haben, konnten den Fürst Menschikoff nicht einen Augenblick täuschen. Zu der von den Allirten beschlossenen Befürmung nach früher forcirter Bresche aus 300 bis 400 Geschützen soll der 18. October, der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, bestimmt gewesen sein.

Die „Desf. Corr.“ berichtet telegraphisch aus Dbeffa vom 18. October: Die Großfürsten Nikolaus und Michael sind hier von Nikolajeff nach Kischeneff durchgereist. Fünf Dampfschiffe der Verbündeten kreuzen auf hiesiger Rhede.

Die „Gazette du Midi“ giebt folgende, wie sie sagt, genaue Liste der in der Schlacht an der Alma getödteten und verwundeten Engländer und Franzosen. Erstere hatten 352 Tödt, darunter 25 Offiziere, 19 Sergeanten, 2 Tambours und 306 Soldaten und 1612 Verwundete, darunter 73 Offiziere, 95 Sergeanten, 17 Tambours und 1427 Soldaten. Totalverlust 1964. Die Franzosen hatten 252 Tödt, darunter 3 Offiziere, 250 Soldaten und 1104 Verwundete, darunter 53 Offiziere und 1051 Soldaten. Totalverlust 1347. Im Ganzen haben also die Allirten 3321 Tödt und Verwundete gehabt. Die Türken, welche nicht recht ins Gefecht kamen, haben keinen oder einen nur sehr unbedeutenden Verlust gehabt.

Von der Donau.

Aus Bukarest sind die türkischen Truppen bis auf einen Rest von etwa 1500 Mann bereits abmarschirt. Die Truppen befinden sich auf dem Marsche nach Braila.

Bekanntmachungen.

Zum meistbietenden Verkauf des an der Saale in der Stadt Alstedden in der Königl. Preussischen Provinz Sachsen belegenen, St. Hohetit, dem ältstregierenden Herzoge zu Anhalt zugehörigen Mähgrundstücks wird hierdurch ein Termin auf

den 9. November d. J. Vormittags 9 Uhr im Lokale der unterzeichneten Herzoglichen Regierung anberaumt und zu demselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Bestbietende zur Sicherung seines Gebots eine Caution von 500 R. zu hinterlegen hat.

Auf dem Mähgrundstück, welches theilweis durch Feuer zerstört ist, befindet sich noch die unversehrte gebliebene Delmühle, das Wohnhaus, sowie einige Wirtschaftsräume und Stallungen. Die Kaufbedingungen sind in unserer Kanzlei einzusehen und gegen Bezahlung der Copialien zu erhalten.

Deffau, den 7. October 1854.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
(gez.) von Bafedow.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den Antrag der Gastwirth Burghardt'schen Ehegatten werde ich deren zu Artern in der Leipziger Straße belegenen Gasthof zum „Mansfelder Hof“, worin sich 9 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen und Stallung für 16 Pferde befinden,

auf den 18. Novbr. cr. Vormittags 10 Uhr in dem genannten Gasthose selbst an den Meistbietenden verkaufen und laße Kauflustige dazu hierdurch ein.

Sangerhausen, den 7. Octbr. 1854.
Der Justizrath und Notar
Hesse.

In der **Pfesserschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Neuer deutscher Driesteller nebst Sprachlehre und Orthographie.

Ein Hand- und Lehrbuch für alle diejenigen, welche das Deutsche richtig sprechen und schreiben lernen wollen; mit einer Musterammlung schriftlicher Aufsätze nebst Angabe der üblichsten Titulaturen. Im Anhang das allgemeine deutsche Wechselrecht. Herausg. von Christian Sonntag. 11 1/2 Bogen. Ladenpreis 10 1/2.

Schriftliche Arbeiten (Copien), Auszüge von Rechnungen, Abschriften von Manuscripten u. werden schnell, sauber und correct gefertigt gr. Klausstr. Nr. 905, 2 Tr. hoch.

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zu Nehtitz am Petersberge gelegenes Wohnhaus nebst 157 □ R. Garten und 1 Morgen 164 □ R. Acker auf

den 13. November,
Nachmittags 2 Uhr,

bestbietend an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Leipzig. A. Dangloff.

Hauser-Verkauf.

Ich bin gesonnen meine beide Wohnhäuser zu Lauchstädt schleunigt zu verkaufen; eins am Markt und eins an der Chaussee nach Duerfurt zu. Alle beide eignen sich zum Handel, auf dem am Markt können 230 R. zur ersten Hypothek stehen bleiben.

August Zimmermann.

Verkauf eines Landgutes.

In einer separirten Flur hiesiger Gegend sind 78 Morg. Land und Wiesen nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen; auch kann erforderlichen Falls das Vieh u. mit verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

J. C. Seiling in Weizensee.

Auf der Domaine Wendelstein stehen 200 Stück fette Hammel und Schaaf, sowie 5 Stück schwere Schweine zu verkaufen. Das Schaafvieh kann gewünschten Falls bis 15. November im Futter bleiben.

Zur Anfertigung von Gelegenheitsgedichten zu Geburtstagen, Kindtaufen, Hochzeiten u. empfiehlt sich

A. West,
gr. Klausstraße Nr. 905.

In der **Pfesserschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

St. M. Henning: Geheim gehaltene

Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Bitterung oder Köchelpiste zu machen, um sie in Reusen und Säden, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Bitterung auf Krebse, sie in Reusen und Säden, mit dem Ketscher und den Strecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Reichthümer und Fischer, die Befamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.

Preis: 10 1/2.

Dr. weißes Seiden-Papier zum Einwickeln von Silberwaaren, à Buch 2 1/2, empfiehlt

Carl Haring.

Streichzündhölzer ohne Schwefel, à 1000 2 1/2, empfiehlt

Carl Haring.

Aromatische Kräuter-Seife in Stücken à 5 1/2. Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife, als vorzüglich für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen, besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommerprossen, Finnen, Flechten u. sicher entfernt, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält.

Su haben bei C. Haring, Nr. 200.

In der **Pfesserschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben: C. A. Buhler, (Großhändler, fächf. Ministerialcassirer),

Interessen-Berechnungen

in Thalern zu 30 Sgr. à 12 u. 10 Pfennigen, von 1 Groschen bis 100000 Thaler Capital zu 1/2, 1 1/2, 2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 und 5 Procent auf 1 Jahr, 1 bis 11 Monate und 1 bis 30 Tage. Unentbehrlich für Bankiers, Juristen, Capitalisten, Rechnungsbeamte, Revisoren u. Garantiert von dem Verfasser. Zweite ganz umgearbeitete, verbess. und verm. Aufl. Quarto, fest broschirt. 25 1/2.

Von allen existirenden Zinstabellen sind diese die vollständigsten, denn es kann kein Fall vorkommen, der darin nicht berechnet wäre. Die Zuverlässigkeit eines jeden ist von dem Herrn Verfasser garantirt. Diese neue Ausgabe hat vor der ersten große Vorzüge. Freilich ist dadurch die Bogenzahl von 9 auf 23 gewachsen, der Preis aber, des weit besseren Papiers ohnerachtet, nur von 20 auf 25 1/2 vermehrt worden.

Federbetten

sind in großer Auswahl zu allen Preisen zu haben bei

C. Ernst,

Erbdel Nr. 780.

Eine Brennmachine ist zu verkaufen bei

C. Ernst,

Erbdel Nr. 780.

Einige anständige junge Leute finden noch gute Kost und Schlafstelle gr. Klausstraße Nr. 905, zwei Treppen hoch.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 24. bis 26. October.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Bogt a. Bremen, Wille a. Berlin, Richter a. Glauchau.
Stadt Zürich: Hr. Kammerherr v. Garzdorf a. Dresden. Hr. Rentant Köhlich a. Schönebeck. Hr. Fabrik. Studner a. Schmalkalden. Die Hrn. Kauf. Jost a. Magdeburg, Duffmann a. Bunde, Kuther a. Schwesig, van Rossum a. Emmerich, Müller a. Blankenheim, Kern a. Frankfurt a. M.
Goldner Ring: Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Göttingen. Hr. Stud. Ebert a. Mosbach a. W. Hr. Architekt Lütkefeld a. Dfenbach. Hr. Gutsch. Steiner a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Meister a. Straßburg, Sundermann a. Frankfurt a. M.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsch. Rauch a. Neuhaus. Die Hrn. Kauf. Morell a. Mühlhausen, Müller a. Magdeburg, Weigel a. München, Weber a. Leipzig, Dietz a. Keln.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Dehlo a. Bernburg, Louison a. Cleve. Hr. Cand. Ammon a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Eigenberg a. Saalfeld, Gnüchert, Häder u. Bachmann a. Leipzig. Hr. Antim. Bergner a. Berlin. Fräul. Müggli a. Zürich.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Deller a. Torgau, Meiser a. Jüterbogk, Kleinder a. Dessau. Hr. Lehrer Schreiber a. Ronneburg.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Frisch a. Mainz, Häfer a. Philadelphiä. Hr. Affessor Pasche a. Nordhausen. Hr. Tuchfabrik. Raabe a. Burg. Hr. Advokat Wundt a. Hagenow. Hr. Landwirth Senger a. Medlenburg. Hr. Hauptm. a. D. v. Reuf m. Frau a. Brestau.

Bekanntmachungen.

Das dem Seilermeister Adolph Schildhauer gehörige im Hypothekenbuche von Esleben Vol. IX. pag. 61 eingetragen, unter Cataster-Nr. 487, Hypotheken-Nr. 327 zu Esleben in der Kreisfrage belegene Wohnhaus nebst Hof, Stallung und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 846 *Rfl.*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau III einzusehenden Taxe, soll auf **Den 22. Februar 1855 Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 5 eine Treppe hoch, vor dem Herrn Kreisrichter Laage öffentlich meistbietend verkauft werden.

Esleben, den 12. October 1854.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in Sachsenburg, Kreis Eckartsberga, am Kreuzpunkte der Chausseen von Erfurt nach Magdeburg und von Weimar nach Nordhausen liegenden Gasthofes „zu den drei Schwänen“ habe ich Termin

auf den **13. November 1854,**

2 Uhr Nachmittags,

im genannten Gasthofe angesetzt. Die Bedingungen sind beim Pächter desselben, beim Dettschulzen und in meinem Bureau einzusehen, werden auch gegen Erstattung der Kosten schriftlich mitgetheilt.

Coelleda. Rechts-Anwalt **Panse.**

Brauerei-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen beabsichtigt der Brauerei-Besitzer Herr **August Westphal** seine aufs Bequemste neu eingerichtete Brauerei nebst Wohnhaus und Zubehör, mit oder ohne Feldgrundstücken zu verkaufen. Den Verkaufs-Termin hat Selbiger den 13. November d. J. Vormittags 10 Uhr anberaunt. Kauflustige können auch schon vor dem Termin unterhandeln, und würde eine Kaufsumme von 15—1800 *Rfl.* darauf stehen bleiben können.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe **Guard Brodner.**

Freiburg a. d. Unstrut, d. 20. Oct. 1854.

In einer lebhaften Kreisstadt von circa 13,000 Einwohnern ist ein in gutem baulichen Stande befindliches Haus, welches für 120 *Rfl.* vermietet ist, und worin seit circa 20 Jahren Materialwaaren- u. Geschäfte betrieben wird, zu verkaufen. Preis 2200 *Rfl.* mit 500 *Rfl.* Anzahlung. Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Holz-Auction.

Kommenden Sonntag als den 29. October Nachmittags 2 Uhr soll eine Quantität Kistern, Pappeln und Weiden meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist in der Gr a m m'schen Schenke.

Rauendorf a. P., den 24. October 1854.
Wohlfeld.

Billard-Verkauf.

Ein in ganz gutem Zustand sich befindendes, solid gebautes Billard ist nebst allem Zubehör sofort zu verkaufen.

Näheres beim Restaurateur **Gottlieb Vogel** in Leipzig, kleine Fleischergasse am Barfußberge.

4000, 2500, 1500, 1000, 600, 500, 400, 300 u. 200 *Rfl.* sind auszuweisen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 485.

Die so vielfach gewünschten chemischen Cylinder-, Platt- und Küchenlampen-Sparlichte (bester Qualität) sind bei uns angekommen und bitten wir um zahlreiche Abnahme.

Gebr. Hafmann,
 unterm Rathskeller.

Ausgezeichnete fette voigtländische Fassbutter, à 8 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, ist bei uns angekommen.
Gebr. Hafmann, unterm Rathskeller.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet einen Dienst große Ulrichstraße Nr. 35 b.

Offene Stelle.

Die Stelle eines Verwalters auf unterzeichnetem Rittergute soll zum 1. Januar 1855 durch einen Mann von gelehrten Jahren, welcher militärisch und mit guten Zeugnissen versehen ist, besetzt werden. Erforderlich ist, daß derselbe bereits längere Zeit auf größeren Gütern conditionirt hat und außerdem sich als guter Siemann beweisen kann. Hierauf Reflectirende haben sich baldigst zu melden bei dem **Deconomie-Rath Friedrich Selling.** Köstritz, den 25. October 1854.

Zum sofortigen Antritt suche ich noch mehrere Handlungslehrlinge.

W. Sachtmann in Halle.

Ein Hofmeister, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, kann zu **Neujahr** eine vortheilhafte und dauernde Stelle finden. Zu erfragen beim **Müller Schwarz**, Nr. 2167.

Eine Wirtschafts-Ramsell vom Lande, zur Hülfe der Hausfrau in einer Deconomie-Wirtschaft, wird gesucht durch den **Müller Klemann** vor dem Klausdor.

Camphine, Gas-Aether, Oelsprit, Stearinkerzen, Herrnhuter Talglöcher, Raffinirtes Rübsöl, alte abgelagerte Waare, im Einzelnen und in Krufen zum Centnerpreis empfehlen billigst **W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 76. Del-Masinerie.

Wollne Strickgarne

in großer Auswahl und zu sehr soliden Preisen bei **Carl Schulze** in Lauchstädt.

Herrn- und Damen-Schawls, so auch **wollne Jacken** in großer Auswahl bei **Carl Schulze** in Lauchstädt.

120 Stück **Sammel** und **Schaafe** sind zu verkaufen bei **G. Firsch** in Cöllme.

Frischer Kaff

Sonnabend den 28. d. M. bei **Trübe.**

Auf der Hammermühle bei Düben sind 50 Schock gute trockene kieferne Bretter von allen Längen und Stärken, der Kubitusfuß zu 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$, zu verkaufen.

Anzeige.

Durch Ankauf einer großen Partie weißbucker Hölzer bin ich im Stande, alle Sorten Schirholz zu liefern, und versichere, nur die billigsten Preise dafür zu notiren. Bestellungen hierauf steht entgegen **Nestor Meincke**, Mühlenbaumstr. Wallhausen, den 23. October 1854.

Eine Brückenwaage zu 25 Ctr. Tragkraft, eine dergl. zu 15 Ctr. und mehrere zu 5 Ctr., geicht, stehen zu verkaufen; desgleichen werden Reparaturen, **einschließlich der Einrichtung,** schnell und billig besorgt bei **Robert Vogel**, Steinthor Nr. 1518.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Herrn Berner** in Halle, Markt Nr. 723, ist zu haben:

Die vorzüglichsten Mittel gegen

Kopf- u. Zahn-Schmerzen

so wie richtiges Verhalten beim Schnupfen.

Von **Dr. J. C. Marcker.** (Verlag v. Reichel.)

2. Aufl. brosch. Preis 10 *Rgr.*

NB. Vorstehende Schrift ist höchst wichtig für Febermann und kann nicht dringend genug empfohlen werden.

Meine erste Sendung frischen

Astrachanischen Caviar

erhielt heut, empfehle solchen in Fässchen von $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ *U.*, sowie auch im Ganzen billigst.

Julius Kramm.

Sehr fette Kieler Sprotten

à 10 $\frac{1}{2}$, starke geräuch. Aale (Spidaale)

à 12 $\frac{1}{2}$ *U.* erbielt so eben wieder **Boltze.**

Malaga-Citronen,

große und reinhaltige Frucht, pr. 100 Stück

1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ *Rfl.*, empfiehlt **Boltze.**

Unter Eager

geräucherter Fleischwaaren

ist wieder vollständig assortirt und empfehlen wir dieselben in bekannter Güte im Ganzen und einzeln zur geneigten Abnahme.

Gebrüder Merckell.

Feinste Tafelbutter,

sowie

Bamberger Schmelzbutter

in vorzüglichsten Qualitäten geben bei Partien und einzeln billigst ab

Gebrüder Merckell.

Märkische Rübsen in bekannter

Güte sind im Ganzen und einzeln zu haben

Schülershof Nr. 748.

C. Müller.

Ein schöner Pelzfußsack ist zu verkaufen Geiststrasse Nr. 1130.

Gummische reparirt dauerhaft und alte kauft fortwährend **Wolff, Schuhmachermeister,** große Steinstraße Nr. 152.

Rathskeller.

Heute Donnerstag den 26. October humoristische Gesangs-Vorträge der Sänger **Kalla, Knebelberger** sammt Frau. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ *Uhr.*

Zur Kirmeß

label Sonntag den 29. October ergebenst ein

R. Schröder in D r a u.

Marktberichte.

Berichtigung. In dem Marktbericht unseres heutigen Hauptblattes aus Magdeburg vom 24. Octbr. ist der Preis für Roggen leer zu lassen, dagegen für Gerste mit 46—48 $\frac{1}{2}$ angegeben.

